

Westcoast Blues

Der West Coast Blues ist gleichbedeutend mit dem California Blues. Die San Francisco Bay Area und Los Angeles waren die Brennpunkte des Blues während der 40er Jahre, als viele Afroamerikaner in den Westen zogen. Der Westküsten-sound hatte nicht die selben Grundlagen wie der ländliche Blues des Südens, obwohl die rauen Lebensbedingungen gute Voraussetzungen für einen guten Blues boten. Trotzdem war und ist Kalifornien die Heimat vieler großer Bluesmusiker.

Jump Blues von der Ostküste war auch in Kalifornien sehr beliebt. Los Angeles war der „Hot Spot“ dieser, von „honkenden“ Saxophonen und „shoutendem“ Gesang getragenen Musik. Einige bemerkenswerte Vertreter dieses Jazz-Blues-Hybriden waren die Saxophonisten Big Jay McNeely, Joe Houston und Jack Higgins sowie die Pianisten und Sänger Amos Milburn, Floyd Dixon, Camille Howard und Johnny Otis.

Neben dem Jump Blues gab es in Kalifornien selbstverständlich auch großartigen gitarrenbetonten Blues. Der prominenteste West Coast Blues-Gitarrist ist T-Bone Walker (Links), ein perfekter „Performer“ mit außergewöhnlichen gesanglichen und gitarristischen Fähigkeiten. Seine charismatische Bühnenpräsenz zusammen mit seiner „elektrisierenden“ Gitarrenarbeit machte ihn zu einem der ganz Großen des Blues. Walker und andere West Coast Bluesmen, wie Pee Wee Crayton, Lowell Fulson und Johnny „Guitar“ Watson, stammten ursprünglich aus Texas.

Ein Musiker, der akustischen West Coast Blues spielte, war Ted Hawkins. Als Straßenmusiker war er ein „Original“ in Downtown L.A.